

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 3²/₅ Thaler v. G. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreipaltige Betzettel oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Chever Sprechaal“ die Zeile 15 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Straße Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabspostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1209.

Sonntag, am 20. September 1896.

XXIV. Jahrgang.

Königstage in Orsova.

Die Vorbereitungen zum Empfange unseres Königs sowie der rumänischen und serbischen Herrscher werden im größten Maßstabe getroffen. Die Straßen Orsova's sind bereits mit Flaggen geschmückt und mit Guirlanden und Fahnen schmück versehen. Gassen bezeichnen den Weg, auf welchem unser geliebter Monarch und seine hohen Gäste ihren Einzug halten werden. Orsova als ungarische Endstation ist ein überaus reger Verkehrspunkt und besitzt einen ausgedehnten Bahnhof. Der meiste Pomp wird hier entfaltet werden. Zum Empfange der Herrscher sind hier besonders gänzende und imposante Vorarbeiten im Zuge. Zwei Geleise wurden ausgehoben, um den Perron, der mit Keramikplatten gepflastert ist, zu erweitern, im ehemaligen Restaurationsraume eine Thüre ausgebrochen. Die Säulen der gedeckten Halle des Bahnhofes werden von Sammt und Seiden-Decorationen, Goldborten u. strogen. Der Prunksaal, zu welchem diese Halle führt, ist überaus imposant. Der Boden ist mit einfarbigen Bordeaux-Teppichen, die Wandern und der Plafond mit cremefarbigen seidenartigen Stoffen überzogen. An den Fenstern und Thüren werden schwere Sammt-Draperien angebracht, welche mit einer feinen Goldbordure und Goldborden verziert sind. In die vier Ecken des Saales kommen wundervolle Salonspiegel, ringsherum ist eine große Anzahl exotischer Gewächse stylvoll arrangirt; links befindet sich eine imposante, mit einem Baldachin versehene Erhöhung, auf welcher drei kostbare Fauteuils plazirt werden. Auf den Feldern der Wände werden kostbare Gobelins angebracht, bei dem Ausgange auf vergoldeten Sockeln die Büsten des Königs und

der Königin. Vom Prunksaale gelangt man durch eine breite mit schweren Portieren versehene Thüre in den Conversationsaal, dessen Wandern und Plafond mit reseda- und fraisefarbigen Stoffen drapirt werden. Elegante Salongarnituren, schwere Seiden-Draperien und persische Teppiche sind hier malerisch arrangirt. An der Hauptwand ist das lebensgroße Oelporträt Sr. Majestät angebracht. Beide Säle sind im Style Ludwig XV. errichtet. Vom Perron angefangen durch den Prunksaal und über die Ausgangstreppe, ebenfalls ein Decorations-Meisterwerk, wird ein einziger großer Laufteppich gelegt werden. — Der Bahnhof zeigt auch von außen ein verändertes Bild und sind die Nebenräumlichkeiten ebenfalls geschmückt. Eine breite Freitreppe wird errichtet, zwar nur aus Holz, das aber mit Decorationen vollkommen überkleidet ist. Vis-à-vis dem Bahnhofe werden zwei Tribünen für das Publikum aufgestellt.

Mit einem Worte: die Bahnstation Orsova prangt im glänzendsten Schmucke, um den König und seine hohen Gäste würdig zu empfangen.

Aber auch die Straßen, die Sr. Majestät passiren wird, werden festlich decorirt. Von der Kronkapelle, die eine neue Umzäunung erhält und neu ausgemalt wird, bis zur Donau sind in kurzen Abständen hohe Fahnenstangen mit ungarischen, rumänischen und serbischen Fahnen errichtet, die Landungsstege werden wirkliche Triumphbögen sein. Vor der Csernabrücke wird ein imposanter Triumphbogen gebaut, und von da an sind in Abständen von je 30 Metern durch die Kronengasse bis zur Ecke der Barossgasse, dann weiter bis zur Donauzeile und längs derselben bis zum Landungsstege der ungar. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft,

ferner von der Zollamtsecke bis zur röm.-kath. Kirche hohe Mastbäume errichtet, die mit Nationalfahnen und Guirlanden geschmückt werden. Auch der neue Brunnen am Skellaplage wird verkleidet und decorirt, um als Postament für eine große Büste Sr. Majestät zu dienen. Das Forstamt, in dem Sr. Majestät Audienzen ertheilt, wird prächtig decorirt, während in den inneren Räumlichkeiten bisher wenig Veränderungen vorgenommen wurden. Im neuen Schulgebäude wird für die Dauer der Festlichkeiten ein Telegrafsbureau errichtet; daselbst werden auch die geladenen 180 Journalisten einquartirt, sowie die Gensdarmarie und die Staatspolizei.

Überall wird rastlos gearbeitet, Tag und Nacht hindurch, insbesondere in der Kronengasse, deren Passiren nur mit Schwierigkeiten möglich ist; zu beiden Seiten wird asphaltirt und die Häuser verputzt, während in der Mitte noch an der Straßenverbesserung gearbeitet wird. Vor der Kirche wurde der Hügel abgetragen und die Straße um 60 Centimeter tiefer gelegt. Die Kirche selbst wurde innen und außen renovirt, und wird ebenfalls mit Teppichen, Stoffen u. schön decorirt werden. Während der stillen Messe am Sonntag früh wird ein Doppelquartett des Orsovaer Männergesangsvereines nebst einigen Damen Andachtslieder in ungarischer Sprache singen.

Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft läßt am Festtage von früh bis Mittags mehrere Lokaldampfer nach Wodiczka, Salaria und zum Kasan verkehren, deren Fahrordnung erst nächster Tage durch Plakate bekannt gegeben wird.

Da wir das detaillirte Festprogramm in einer unserer früheren Nummern bereits vollinhaltlich veröffentlicht haben, theilen wir

Feuilleton.

Der Taufpathe.

Ein Genrebild von Albert Radvocat.

I.

„Nun, Herr Schwiegerjohn, haben Sie schon an die ernste dringende Frage gedacht, wen wir zum Pathe ihres Sohnes machen?“

„Aufrechtlich gesagt, nein!“

„Entsetzlich. Sie vergessen doch Alles! Nun, so hören Sie mich; ich möchte, daß das Kind den Namen Emil erhält.“

„Warum denn gerade Emil?“

„Ich hatte einen Vetter der Emil hieß, und dem es im Leben sehr gut gegangen ist — er ist decorirt. Kurz, alle Emil's haben Glück.“

„Siehe Emil Zola! Na meinetwegen also Emil, wenn Ihnen dieser Name so gut gefällt. Aber wen sollen wir denn zum Pathe wählen?“

„Sie müssen sich einen sehr freigebigen Pathe suchen; er muß eine hohe Stellung einnehmen, damit er Emil protegiren und ihm einen guten Posten verschaffen kann. Schließlich muß dieser Pathe Junggeselle sein, denn wer weiß, vielleicht setzt er einmal das Kind zum Univerfalerben ein.“

„Sie denken wirklich an Alles; aber wo soll ich diesen Phönix ausfindig machen?“

„Das ist Ihre Sache! . . . Suchen Sie! Finden Sie! Nehmen Sie einen Wagen auf Zeit und machen Sie sich ans Werk!“

„Schön! ich werde mich zunächst an meinen Abtheilungschef wenden. Das ist ein reicher, angesehener Mann.“

II.

Bei dem Abtheilungschef.

„Ich komme, verehrter Herr, um sie ergebenst zu bitten, mir die Ehre zu erweisen, als Taufpathe meines Erstgeborenen zu fungiren.“

„Haha! Sehr gut! Sorgen Sie sich doch. Ich werde in meiner Statistik nachsehen. . . . Sehen Sie selbst, mein Herr, Sie sind der Vierundsiebzigste?“

„Der Vierundsiebzigste?“

„Gewiß, der Vierundsiebzigste, der seit fünf Jahren diese Bitte an mich richtet. Und wissen Sie, mein Herr, was ich Ihnen dreiundsiebzig Vorgängern geantwortet habe? Ich habe ihnen geantwortet, daß ich mich eben darum nicht verbeirathete, um keine Kinder zu haben. Sie langweilen mich, diese schreienden quiekenden Grimassen schneidenden Völger . . . Sie begreifen also, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann!“

„Seien Sie überzeugt, Herr Chef, daß, wenn ich gewußt . . . daß, wenn ich hätte ahnen können . . .“

„D, ich zürne Ihnen nicht! Sie sind der Vierundsiebzigste, das ist Alles!“

III.

Bei Herrn Radvocat, ehemaligem Notar.

„Mein lieber Radvocat, Sie wissen wohl, daß mich meine Frau mit einem strammen Jungen beschenkt hat . . . Würden Sie geneigt

sein, der Pathe meines Erstgeborenen zu werden?“

„Der Pathe! . . . hm! . . . Gewiß! . . . Ich sage nicht nein! Ich bin sogar sehr glücklich . . . um so mehr, da das Schicksal diesmal hoffentlich ein Einsehen haben wird . . .“

„Wie meinen Sie das?“

„Denken Sie . . . es ist ganz merkwürdig . . . denken Sie sich, daß ich schon fünfmal Pathe gewesen bin und daß meine fünf Pathekinder alle gestorben sind.“

„Teufel!“

„Nun, nun, das ist reiner Zufall! Ich leide doch schließlich nicht am bösen Blick . . .“

„Nun, gestatten Sie mir ganz aufrichtig zu sein, ich bitte Sie, meine Bitte als gar nicht geschehen zu betrachten . . . Ich bin ein wenig abergläubisch. Sie nehmen es mir hoffentlich nicht für übel?“

„Aber gewiß nicht!“

IV.

Bei Herrn Professor Duclosel.

„Mein theurer hochverehrter Meister, wollen Sie uns, meiner Frau und mir, eine große Ehre erweisen und der Pathe unseres Jungen werden?“

„Mein Freund, Sie bitten mich da um eine ernste Sache. Wissen Sie, daß der Gebrauch der Pathe und Pathinen in die ersten Jahrhunderte der Christlichen Kirche zurückreicht? In den Christenverfolgungen wurde dieser Gebrauch eingeführt. Man forderte, daß diejenigen, die getauft zu

nachstehend dasselbe nochmals im Auszuge mit, was vielen unserer Leser gewiß erwünscht sein wird:

Samstag, den 26. September: 3 Uhr Nachmittags Ankunft Sr. Majestät unseres Königs. Begrüßung durch unseren Obergespan. Antwort Sr. Majestät. Fahrt mittelst Wagen zum Forstamt, wo Sr. Majestät alle Funktionäre, Deputationen etc. empfangen wird. Hierauf begibt sich Sr. Majestät auf den Dampfer „I. Ferencz József“, wo Sr. Majestät die Nacht zubringt.

Sonntag, den 27. 7 Uhr Früh: Stille Messe in der röm.-kath. Kirche, 7 1/2 Uhr Fahrt zum Bahnhofe per Wagen. 8 Uhr 20 Min. Ankunft des Königs von Serbien, Empfang, Besichtigung der Ehrenkompagnie. 8 Uhr 35 Min. Ankunft des Königs von Rumänien, Empfang, Besichtigung der Ehrenkompagnie. 8 Uhr 50 Min. Fahrt mit Wagen zu den Dampfschiffen nächst der Kronkapelle. 9 1/2 Uhr Abfahrt des „I. Ferencz József“ zur feierlichen Eröffnung des Kanals. Voran fährt als Lootschiff bis zum Eingang in den Kanal der Dampfer „Vaskapu“ während die übrigen Schiffe mit den Festtheilnehmern in Intervallen von je 10 Minuten folgen. Während der Durchfahrt des Königsschiffes durch den Kanal wird der Monitor „Körös“ fortwährend Salutschüsse abgeben. Nach der Durchfahrt wenden die Schiffe und treten die Bergfahrt an, die bis zum oberen Ende des Kasan (Villa Neuwirth) fortgesetzt wird. Um 11 Uhr Dejeuner auf dem Dampfer „I. Ferencz József“. Um 2 Uhr Ankunft des Königsschiffes in Orsova, Fahrt mit Wagen zum Bahnhofe. Um 2 1/2 Uhr Abfahrt Ihrer Majestäten und der Erzherzoge nebst Suiten mit Hofzug nach Herkulesbad, Ankunft daselbst um 3 Uhr, Fahrt mit Wagen in den Kurort, wo die Majestäten sich in ihre Quartiere begeben. 6 Uhr Abends Hofstafel im Kursalon, wobei die Szegediner Honvéd-Musikkapelle die Tafelmusik besorgen wird. 8 Uhr Abfahrt per Wagen zur Station, 8 1/2 Uhr Abfahrt Ihrer Majestäten mit Separatzügen.

Tagesneuigkeiten.

Reisen des Königs von Serbien. Aus Wien wird vom 13. d. M. gemeldet: König Alexander von Serbien trifft Mitte October zu dreitägigem Aufenthalt aus Belgrad hier ein, begibt sich von hier zu vier- bis fünftägigem Séjour nach Centinje und von dort zum Besuche des Königs Humbert und der Königin Margherita nach Rom. Ende October kehrt dann der König über Wien nach Belgrad zurück. In der Suite des Monarchen werden sich Kriegsminister General

werden wünschten, von einem Bürger begleitet wurden, den man sponsor, pater lustratis oder patrinus nannte.“

„Nun, so werden Sie also unser „patrinus“ sein!“

„Ja, unter einer ausdrücklichen Bedingung: ich werde dem Kinde den Namen des Helden geben, dem ich das Buch widmen werde, das ich in diesem Augenblicke schreibe! Ein verkannter Held! Es wird für meinen Pathe eine Ehre sein, seinen Namen zu tragen.“

„Ja, aber . . . meine Schwiegermutter sagte mir, sie hätte bereits gewählt . . . Wie heißt denn übrigens der Vorname, den Sie geben würden?“

„Parthenopes!“

„Wie, bitte?“

„Parthenopes, Sohn des Meleager und der Alalante. Kennen Sie ihn nicht? Er war einer der sieben Heldenführer, die die Rechte des Polyneikes gegen Etrokles aufrecht erhielten. Er kämpfte tapfer und starb vor Theben.“

„O, das bestreite ich durchaus nicht, aber ich muß Ihnen gestehen, der Name Parthenopes . . .“

„Es kann keinen edleren und schmeichelteren geben. Der Junge wird Parthenopes heißen, oder ich werde nicht sein Pathe!“

„Nun, verehrter Herr, ich werde darüber mit meiner Schwiegermutter sprechen . . . In jedem Falle danke ich Ihnen herzlich für Ihre Liebenswürdigkeit.“

Franosovic, Cabinetssecretär Dr. Milicevic, Hofmarschall Major Macsic, ein Generaladjutant und mehrere Flügeladjutanten befinden.

Aus rumänischen Kreisen. Der jüngsten Jugoer Rumänen-Versammlung hat auch der Vizepräsident der rumänischen Liga, der einstige Oberinspektor der höheren Unterrichtsanstalten von Rumänien, Bladescu, beigewohnt, welcher nach seiner Rückkehr in Bukarest von einem Mitarbeiter der „Epoca“ interviewt wurde. Bladescu äußerte sich geradezu überschwänglich über den regen nationalen Sinn der rumänischen Landbevölkerung und über ihren hohen Bildungsgrad. Ganz entzückt war er von den 700 Bauern, die von Noton herab ihre Kieder abhangen. Auf's Politische übergehend, äußerte er sich auch über den hervorragenden Rumänen-Führer Alex. v. Mocsonyi, der in Lugos so sehr hervortrat, folgendermaßen: „Mocsonyi ist ein äußerst gebildeter und hervorragender Parlaments-Mitglied, ein Politiker ersten Ranges. Ein ausgezeichnete Patriot, der sich jedoch von Natiu durch sein Temperament und die Wahl der Kampfmittel unterscheidet. Natiu geht auf dem vorgeschriebenen Wege vorwärts, ohne mit den im Wege stehenden Personen und Umständen zu rechnen; Mocsonyi hingegen wartet die Entwicklung der Ereignisse ab, um sich vorerst orientiren zu können. Natiu ist ein Mann des offenen und aufgeregten Kampfes, Mocsonyi hingegen ein verschlossener Diplomat, mit allen geschickten Schachzügen der Diplomatie.“ In rumänischen Politikerkreisen ist man der Ansicht, daß infolge der Bukarester Reise unseres Königs von Wien auf die ungarische Regierung ein Druck ausgeübt werden wird, damit dieselbe mit der gemäßigten gewordenen Natiu-Mocsonyi-Partei wegen eines modus vivendi Unterhandlungen pflegt. Dieses Gerücht bildet auch die Erklärung für eine weitere Aeußerung Bladescu's wonach die ungarländischen Rumänen, bevor sie eine Aktion beginnen, die Bukarester Reise unseres Königs abwarten wollen.

Ausstellungsgäste aus Krassó-Szörény. Das Komitat Krassó-Szörény, welches, wie Budapest Blätter hervorheben, selbst die meisten ungarischen Komitate in Betreff des Ausstellungs-Besuches überflügelt, wird demnächst wieder zwei Massen-Ausflüge nach Budapest entsenden. Die erste Gruppe kommt am 23. für zwei Tage, n. zw. aus den Facseter und Marosfer Bezirken, zusammen 420 Personen. Die zweite, größere Gruppe trifft am 3. October in Budapest ein, 720 Person, darunter 36 Geistliche und Lehrer. Diese Gäste rekrutiren sich aus den Bezirken Temes, Orsova, Bogdan, und bleiben gleichfalls 2 Tage in Budapest. Sie bringen eine Musik-Kapelle mit und werden im Dorfe den Kalugyer-Tanz aufzuführen. Auch ein Brautpaar fährt hinauf, dessen Hochzeit im Ausstellungs-dorfe stattfindet.

Lokales.

Rundmachung.

Es werden hiermit sämtliche Hauseigen-thümer und Miether aufgefordert, welche an-läglich der Feierlichkeiten möblirte Zimmer zu vergeben haben, dies der Gemeinde-Vorstellung bekannt zu geben.

Es werden hiermit sämtliche Viehbesitzer

V.

Beim Maler Pottel.

„Mein lieber Pottel, willst Du uns, meiner Frau und mir, ein großes Vergnügen bereiten?“

„Du triffst es gut, ich wollte Dich auch eben um etwas bitten.“

„Stehe ganz zu Deiner Verfügung . . . es handelt sich darum, Pathe bei meinem kleinen Emil, meinem zukünftigen Erben, zu werden!“

„Pathe zu werden? . . . Ach, mein Freund, wie nett, daß Du an mich gedacht hast!“

„Ich weiß wohl, es ist mit gewissen Unan-nehmlichkeiten verknüpft, die . . .“

„Unannehmlichkeiten? Aber durchaus nicht! Ich habe stets gewünscht, der Pathe eines Kindes zu werden, das ich erziehen, auf den Knien schaukeln, das sich an mich anschließen, dem ich meine Gemäldesammlung hinterlassen würde!“

„Braver Pottel! Daran erkenne ich Dein gutes Herz!“

„Aber das ist doch ganz natürlich! . . . Unter Freunden! Bei der Gelegenheit muß ich Dir sagen, daß ich auch von etwas zu erbitten habe . . . Hast Du vielleicht zufällig einen Fünf-hundertfrancschein bei Dir?“ . . .

„Aber gewiß!“

„Ach, liebe mir doch die Kleinigkeit . . . Danke schön! Ich werde sie meinem Schneider schicken, und gebe sie Dir mit dem Rest zurück. Denn wir haben doch noch eine Kleinigkeit zu regeln . . .“

aufgefordert ihr Vieh das ist Hunde, Pferde, Schweine, und Geflügel vom 24. bis 29. September eingesperrt zu halten.

Es werden hiermit sämtliche Hauseigen-thümer, Kaufleute, Gewerbetreibende höflichst er-sucht anlässlich der am 26., 27. September l. J. abzuhaltenden Feierlichkeiten als Arrangirungs-Comité-Mitglieder zu fungiren.

Gleichzeitig werden sämtliche Teilnehmer gebeten, behufs Besprechung sowie Veranlassung der Probeausstellung am 20. Nachmittags 3 Uhr im Hotel des Herrn Hille (am Babuhofe) zu erscheinen, wo die Herrn Teilnehmer durch den Führer des Arrangirungs-Comité Hochwohlgeboren Herrn Major Emerich von Pongracz erwartet werden.

Orsova, den 17. September 1896.

Die Gemeinde-Vorstellung.

Drei Königsbecher. Eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem denkwürdigen Moment, da unser erhabener Monarch in Ge-genwart seiner hohen Gäste, des Königs Carol von Rumänien und des Königs Alex. von Serbien den grandiosen Kanal am Eisernen Thor eröffnen und dadurch der Welt eine neue groß-artige Wasserstraße erschließen wird. Dieser hochbedeutende Akt wird mit entsprechender Feierlichkeit vollzogen und sonder Zweifel werden die bei diesem Anlasse von der Hand des Königs berührten Objekte für alle Zeiten als Reliquien bewahrt werden. Die ungarische Regierung hat hierauf besondere Rücksicht genommen, als sie die kostbaren Trinkbecher bestellte, welche von den drei Herrschern bei der Eröffnung des Eisernen Thor-Canals benützt werden sollen. Bei dem hohen Interesse, welches den bevorstehenden Feierlichkeiten entgegengebracht wird, dürfte dem großen Pub-licum eine Schilderung der Königsbecher zweifellos willkommen sein. Diese ruhen in prächtigen weißen Maroquin-Futtaralen, die innen mit schwarzer Seide ausgeschlagen und mit vergoldeten Schließern versehen, vorne in reizender Aus-sührung das ungarische Staatswappen zeigen. Die Becher selbst sind aus vierzehnkarätigem Gold und verewigen in kunstvoller allegorischer Darstellung zwei hochbedeutende Thatsachen: auf der einen Seite die Landnahme (896), auf der anderen Seite den feierlichen Akt der Eröffnung des Eisernen Thores (1896); beide Allegorien sind en relief in achtzehnkarätigem Gold aus-geführt. Das eine Bild zeigt uns die edle Gestalt des Heimathbegründers Arpad mit den Führern des Volkes von dem neuen Vaterlande Besitz ergreifend; das andere die Spiegelfläche der Donau, ein Lootsenboot im Vordergrund, einen Berge rückenden Nautilus im Fond und darüber einen Engel, der Rosen auf die Fluthen streut. Die beiden meisterhaft gemachten Reliefs sind einerseits getrennt durch den Text des Berliner Vertrages, der Oesterreich-Ungarn die Erschlie-

„Beunruhige Dich deswegen nicht, ich habe Zeit, da Du doch der Pathe meines Erstgeborenen bist!“

„Der Pathe Deines Neugeborenen? Natürlich wäre ich glücklich und entzückt! Aber leider ist es ja nicht möglich!“

„Wieso?“

„Du hast ja ganz vergessen, daß ich Protestant bin. Ein Protestant kann doch einen kleinen Katholiken nicht über die Taufe halten.“

„Das ist wahr! . . . Sage mal, die fünfhundert Francs, die ich Dir eben gegeben habe . . .“

„Oh! beunruhige Dich deswegen nicht! Ich erwarte eine Erbschaft . . . von einem sehr reichen Onkel . . . Er hat einen heftigen Wicht-anfall gehabt; also . . .“

VI.

Wieder zu Hause.

„Nun, Herr Schwiegerohn? Haben Sie gefunden?“

„Was denn?“

„Einen Pathe für meinen Enkel!“

„Ja . . . ja . . . es ist mir endlich gelungen, einen zu finden! . . . Es ist nicht leicht gewesen! . . . Ich hatte an alle Thüren geklopft, hatte mich an alle meine Freunde gewendet, Niemand wollte einwilligen . . . Schließlich hatte ich eine Idee, eine großartige Idee! . . . Die Sache ist gemacht. Wir haben einen Pathe; er hat mit Begeisterung angenommen.“

„Wer ist es denn?“

„Unser Portier!“

fung des Eisernen Thores überträgt, andererseits durch den Text des Gefegartikels, mit welchem Ungarn die Durchführung der riesenhaften Aufgabe übernahm. In wundervoller Ausführung wölbt sich über dem Körper des Bechers der Deckel, der die Wappen der sieben europäischen Großmächte — jedes mit feinstem Kolorit emailirt — trägt; darüber halten vier schlanke Engelsgestalten die Sanct-Stefanskrone hoch. Die ornamentalen Theile sind in Feuer emailirt und stellen in ungemein glücklicher Benützung der nationalen Trifloren dem heimischen Kunstgewerbe ein glänzendes Zeugniß aus. Der von dem Assistenten am Polytechnikum Professor Ernst Jörk (ein Sohn Temesvárs) stammende Entwurf der drei Königsbecher war den Juwelieren Gebrüder Kogso zur Ausführung übertragen, die ihre Aufgabe in prächtigster Weise gelöst haben. Von dem Werthe eines jeden der drei Königsbecher vermag man sich einen Begriff zu machen, wenn man weiß, daß zu deren Herstellung je 1 1/2 Kilogramm Gold erforderlich waren. Die Becher sollen nach ihrer Benützung den Monarchen zum Geschenke angeboten werden.

Zur Eröffnung des Eisernen Thores.

Das Obersthofmeisteramt hat im Einvernehmen mit dem ungarischen Handelsminister die Liste der zur Eröffnung des Eisernen Thores geladenen Gäste bereits zusammengestellt. Zur Eröffnungsfeier wurden geladen: der apostolische König von Ungarn; die Erzherzoge sammt Gefolge; die Könige von Serbien und Rumänien; die in Wien residirenden Volschastler der Großmächte, sowie die bei Hofe akkreditirten rumänischen und serbischen Gesandten; die Regierung von Serbien und Rumänien, respektive die betreffenden Fachminister; die k. u. k. gemeinsamen Minister; die österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad und Bukarest, sowie die österreichisch-ungarischen Generalkonsule in Belgrad, Turn-Severin und Galatz; die k. k. österreichische Regierung; die Deputation beider Häuser des österreichischen Reichsrathes (bestehend aus je 10 Mitgliedern), die ungarische Regierung; die Deputationen beider Häuser des ungarischen Parlaments (bestehend aus je 25 Mitgliedern); der röm. kath. Bischof von Esanád, der serbische Bischof von Temesvár der gr.-kath. rumänische Bischof von Karánsebes, der gr.-kath. Bischof von Lugos; die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen des Komitates; verschiedene Vereine; die Presse; die Vertretung des gemeinsamen Heeres und der Honvéd. Im Gefolge Sr. Majestät werden sich befinden: Die Generaladjutanten Graf Paar und Baron Volfras, Obersteremonienmeister, Graf Wolkenstein, zwei Flügeladjutanten der Chef der Kabinetsskanzlei Stefan v. Pápay u. s. w. Das Gefolge des Königs von Rumänien wird aus fünf Herren seiner Suite und drei Adjutanten, das des Königs von Serbien aus vier Herren seiner Suite und drei Adjutanten bestehen. Im Gefolge des Erzherzogs Josef werden sich befinden: Obersthofmeister Baron Lécsény und zwei Flügeladjutanten. Von den Diplomaten werden zugegen sein: Graf Eulenburg (Deutschland), Sir E. Monson (England), Graf Nigra (Italien), Mr. Kozé (Frankreich), Graf Benkendorf (Rußland), Fürst Ghika (Rumänien), Simics (Serbien), der Ministerpräsident von Rumänien Sturdza, der Finanzminister von Serbien Dr. Popovics, der Minister für öffentliche Bauten von Serbien, Radostalevics. Von den gemeinsamen Ministern werden der Eröffnungsfeierlichkeit beiwohnen: Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Kriegsminister Baron Krieghammer, gemeinsamer Finanzminister Kállay. Die österreichische Regierung wird durch die folgenden Mitglieder vertreten sein: Ministerpräsident Graf Badeni, Landwehrminister Graf Belfersheimb, Unterrichtsminister Baron Gautsch, Finanzminister Ritter v. Bilinski, Handelsminister Baron Glanz, Justizminister Graf Gleispach und Eisenbahnminister Gullenberg. In Vertretung der ungarischen Regierung Ministerpräsident Bánffy, die Minister Perzel, Józsa, Erdély, Kulács, Wlassics, Fejérváry und Táncsics. Außerdem werden auch der Klerus, die Municipalbehörden

und geladenen Gesellschaften in imposanter Weise vertreten sein. Von Seite des gemeinsamen Heeres erscheinen Feldzeugmeister Baron Waldstätten, die Feldmarschall-Lieutenants August Hoffmann und Moriz Reichhold, General Hugo Conte Corti, sowie die Oberstbrigadiere des 7. Armeekorps; die Honvédschast wird durch Feldmarschall-Lieutenant Emil Schraml und General Viktor v. Käner vertreten sein.

Ehrenkompagnie. Gelegentlich der Ankunft Sr. Majestät unseres Königs wird das 8. Honvéd Regiment u. zw. die 13. Kompagnie des hier stationirten Bataillons die Ehrenkompagnie stellen. Kommandant derselben ist Hauptmann Barucza János Offizier Oberlt. Scherka und Zugskommandanten die Herren Lieutenants: Ballandl, Eszter und Offiziersstellvertreter Artner.

Ankunft unseres Bischofs v. Bisthofs Sr. Gnaden Alexander v. Desewffy in Orsova. Donnerstag, den 24. September, Nachmittags 2 Uhr langt mit dem Budapest Postschiffe Sr. bischöfliche Gnaden v. Desewffy in Begleitung des Weihbischofs Josef v. Németh hier ein. Der Kirchenrath wird die illustren Gäste an der Landungsbrücke der D.-D.-S.-Gesellschaft erwarten, allwo unser allverehrter Präses Edmund Weiß dieselben im Namen der kath. Bevölkerung begrüßen wird. Das p. t. Publikum von Orsova wird erjucht je zahlreicher bei der Ankunft unserer hohen Gäste zu erscheinen, um den Einzug umso imposanter zu gestalten. Ebenso werden die Eltern der Schulknaben gebeten, wo möglich, dieselben weiß zu kleiden, damit diese bei der Kirche Spalier bilden.

Kofalschiffe. Wie wir erfahren, werden Kofalschiffe anlässlich der Festlichkeiten am Sonntag den 27. d. Früh, wahrscheinlich um 7 Uhr nach Wodiza fahren und dort mit den Passagieren die Vorbeifahrt des Königsschiffes abwarten, dem sie bei der Rückkunft folgen und bis zum Kasan nachfahren werden. Andere Schiffe hingegen werden zur selben Zeit nach Salaria (Eisernes Thor) abgehen und die Passagiere dort auskiffen, nach Beendigung der Festlichkeit, resp. Rückfahrt der den Kanal passirenden offiziellen Schiffe die Passagiere wieder aufnehmen und nach Orsova retour bringen. Der Preis für die Fahrt wird 2 fl. betragen. — Am 26. d. Früh 8 Uhr wird aus Turn-Severin ebenfalls ein Separatschiff mit Passagieren hier eintreffen.

Die feierliche Einweihung der innen und außen renovirten röm. kath. Pfarrkirche findet am Mittwoch den 23. September um 8 Uhr Früh statt, wobei der Orsovaer Männergesangsverein ein Lied singen wird.

Spende. Herr Leopold Oberdorfer und dessen Gemahlin spendeten, wie wir in unserer vorigen Nummer bereits erwähnten, der hiesigen röm. kath. Kirche zur Anschaffung eines Kelches 200 fl. Nachdem dieser Betrag aber nicht hinreichte, haben dieselben zu diesem Zwecke noch weitere 100 fl., zusammen also 300 fl. gespendet, ferner einen Weibkessel und Sprengel.

Das Königsschießen in der hiesigen bürgerl. Schießstätte hat am vorigen Samstag begonnen und dauerte bis zum Dienstag. Als Schützenkönig ging Herr Jzvaß Freyler hervor, während die Herren Josef Seybert und Isidor Klein Marschälle wurden.

Zahnarzt Schweiger ist bereits hier eingetroffen und ordinirt in der Wohnung des Herrn Johann Smidheus (Kaudongasse). Herr Schweiger, der seit einem Menschenalter bereits in unserer Gegend bestens bekannt ist und durch seine gelungenen Arbeiten ein wohlverdientes Renommee sich erworben hat, erjrent sich auch jetzt wieder lebhaften Zuspruches. Im Interesse aller Zahnleidenden liegt es, Herrn Schweiger baldigst aufzuzuchen, da dessen hiesiger Aufenthalt nur 14 Tage währen dürfte.

Bau einer röm. kath. Kirche in Neusgradena. Der Bau derselben ist bewilligt, und wird durch Herrn Baumeister J. Zwoboda ausgeführt werden. Das hiezu notwendige Bauholz (Tannenholz) gibt die Karansebeser Vermögensgemeinde in hochherziger Weise gratis. Sr. bisch.

Gnaden Desewffy sprach derselben für diesen Akt den besten Dank aus.

Kundmachung. Wegen Zeitmangel ist es nicht möglich, das sehr geehrte Publikum zu der Mittwoch, den 23. September Morgens 1/2 9 Uhr stattfindenden feierlichen Einweihung der nun sowohl innerlich als auch äußerlich ganz neu hergestellten röm. kath. Kirche besonders zu laden, weshalb ich auf diesem Wege zu thun bemüßigt bin und lade daher das geehrte Publikum zur Weihe obiger Kirche höflichst ein.

Das röm. kath. Pfarramt.

Todesfall. Nach 28-jährigem Leiden (Kähmung beider Beine) ist am Donnerstag Nachmittag hier Frau Susanna Breitenstein, geborne Winkler, im Alter von 61 Jahren gestorben. Das Begräbniß fand am Freitag Nachmittag auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe statt.

Ein flüchtiger Desraudant. Der einstmalige Orsovaer Wirth Moriz Heller, der zum Nachtheile der Bingaer Sparkassa Wechselsälschungen verübt hatte und auch wegen Desraudation kurrentirt wird, wurde der Temesvarer königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert. Moriz Heller hatte sich nach dem Eldorado der südungarischen flüchtigen Verbrecher, nach Serbien begeben, wo so mancher Glücksritter bereits vor der verfolgenden ungarischen Justiz Schutz gesucht hat. Das Belgrader österr.-ung. Konsulat jedoch, daß bekanntlich einen außerordentlich regen und wohl-disziplinirten Detektivdienst unterhält, machte den flüchtigen Verbrecher ausfindig und lieferte ihn der inländischen Behörde ab. Heller befindet sich im Gefängniß der Staatsanwaltschaft in Unterjuchungshaft.

Verlobung. Herr Isidor Fuhr hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Julcsa Klein aus Temesvár verlobt. Wir gratuliren!

Geboren wurde dem hiesigen Advokaten Herrn Julius Obiz ein Mädchen.

Die Diphtheritis ist in Orsova wieder aufgetreten und hat vergangene Woche zwei Opfer, Kinder des bei der Generalbauunternehmung bediensteten Herrn Maggari und Ökrös dahingerafft.

Plötzlicher Tod. Am Samstag Früh stürzte hier auf dem Marktplatz nächst dem Panorama der aus Szegedin gebürtige Bauaufseher Sebastian Prodanov plötzlich nieder und blieb todt. Der Leichnam wurde ins Spital überführt.

Zur Notiz für Pflanzenfreunde an die hiesigen Königstage. Anlässlich der hiesigen Weltfeier wird Herr Postlieferant Wilhelm Wühle, Kunstgärtner aus Temesvár das Schiff „I. Ferencz József“ in seinem Inneren mit Palmen und tropischen Pflanzen dekoriren. Einen Theil dieser Königspalmen und Blattpflanzen will Herr Wühle dem Publikum zur Erinnerung an diese hohe Feier ablassen, jedoch der andere Theil hiervon geht wieder nach Temesvár zurück, welcher nicht verkauft wird, sondern für alle Zeiten die Gärtnerei Wühle zum Andenken dieser Tage zieren sollen.

Singeseudet.

Während der Kur mit Karlsbader Wasser und als Nachkur nach dem Gebrauche dieser und anderer Mineralquellen ist die Verwendung von

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN

jetzt schon allgemein geworden. Schon Rendenius (de thermis Carlsbadensis tractatus) sagt, dass der Giesshübler Sauerbrunn zum Ruhme Karlsbads gereicht und die heilsame Wirkung desselben vermehre. (Hofrath v. Löschner's Monographie über G. P.)

Schlepp-Bewegung.

Vom 11. bis 18. September 1896.

Nr. 25 mit Weizen	3817 nach Regensburg
" 6526 mit "	6211 nach "
" 6542 mit "	5855 nach "
" 6549 mit "	4106 nach Budapest
" 6563 mit "	6030 nach Regensburg
" 234 mit "	3125 nach "
" 65130 mit "	5215 nach "
" 6543 mit "	5627 nach Passau
" 6561 mit "	5625 nach Regensburg
" 5727 mit Hafer	3175 nach Wien
" 5728 mit Roggen	5172 nach Regensburg
" 6579 mit Weizen	6150 nach "
" 6524 mit "	6018 nach Budapest
" 6578 mit "	3100 nach Regensburg
" 304 mit "	3281 nach "

Wasserstand.

Vom 13. bis 19. September 1896.
in Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	13	14	15	16	17	18	19
ORSOVA	379	371	369	364	353	345	335
EISERN THOR	190	187	185	182	172	173	168

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttenberg.

Fenster- und andere Dekorationen

für die Festlichkeiten sind zu haben in reicher Auswahl bei

Ferdinand Kick,
in Orsova. 1-*

Zu vermieten

eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Boden und Garten.

Näheres zu erfragen bei Herrn

Leopold Supp, Orsova.

Praktikant

aus guten Hause wird sofort mit Verpflegung aufgenommen in der Buch-, Papier- & Musikalienhandlung

Anton Zunft

in LUGOS. 1-2

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

29-52 Preis-Medaille:
Weltausstellung Chicago.



IMPORT

von

FRANZÖSISCHEM COGNAC

und

CHAMPAGNER

Lager von ungarischem Weiss- und

Schiller-Wein

ALMÁSER SLIVOVITZ.

Siebenbürger-Weine

Angenehme Tischweine

feine Tafelweine

edle Dessertweine

Ungarische Schiller-Weine.

Negotiner Dessert-Weine.

Französischen Cognac.

In Gebinden und Flaschen

bei

1-*

Georg W. Theodor, Orsova.

Blumen bilden die schönste Zierde bei allen Festlichkeiten!!

Tafel- und Tischbouquets von 2 bis 10 fl. per Stück. Serviettensträusschen von 10 bis 50 kr. per Stück. Empfangbouquets (als Zeichen der Verehrung; schönster Willkommengruss) von 3 bis 20 fl. per Stück. Blumenspenden (geeignetster Aufmerksamkeitsbeweis) wie Körbe, Fächer, Lyras, Spiegel etc. etc. geschmackvoll und modernst ausgeführt. Guirlanden, in allen Längen, genau laut Angabe per Meter von 25 bis 50 kr.

Alles von stets frisch geschnittenen Blumen aus eigenen Culturen.

Expedition garantiert pünktlich.

Moderne Salondcorationen,

aus Kunstblumen

Auf allen beschiedten Ausstellungen prämiirt. Man verlange ausführliche Preislisten in der Redaction dieser Zeitung oder direct von

Telegrammadresse:

Blumenmühle.

Wilhelm Mühle, Hoflieferant,

Blumen-Export,

Temesvár.

6-6